

## **Tierbegleitet beschäftigt**

Seit den Anfängen der Volkshilfe Wien (VHW) ist das Engagement von Freiwilligen ein wesentlicher Bestandteil der nicht wegzudenken ist. Auch in Zukunft werden immer neue Herausforderungen auf soziale Organisationen zukommen, welche die Unterstützung durch Freiwillige und einen professionellen Ausbau in diesem Bereich notwendig macht. (siehe Doris Moravec, Handbuch Freiwilligenarbeit, 2017)

### **1 Zielgruppen**

Das Projekt „tierbegleitet beschäftigt“ verknüpft unterschiedliche Zielsetzungen dreier Personengruppen:

#### **1.1 Gruppe 1**

Menschen die in Betreuung durch die Wiener Wohnungslosenhilfe stehen und Teilverantwortung übernehmen können und wollen, werden motiviert, durch Freiwilligenarbeit

- Menschen zu unterstützen, die mit der Tierbetreuung generell oder kurzfristig überlastet sind
- Durch ihr Engagement einer sinngebenden, erfüllenden Tätigkeit nachzugehen, d.h. eine Aufgabe zu haben und „wichtig“ zu sein.
- Neue soziale Kontakte zu knüpfen
- In einem strukturgebenden Umfeld Verantwortung zu übernehmen

Menschen die in Betreuung durch die Wiener Wohnungslosenhilfe stehen und selber kein Haustier besitzen, da sie mit dessen 24/7 Betreuung und der damit verbundenen Verantwortung überfordert sind haben die Möglichkeit durch ihr Engagement

- kurzfristig (z.B. stundenweise, Gassi gehen...) Sozialkontakt mit einem Tier und anderen Menschen aufzubauen und so schrittweise an ein Mehr an Verantwortung, Struktur... herangeführt zu werden.

#### **1.2 Gruppe 2**

Freiwillige Mitarbeiter finden im Projekt „tierisch beschäftigen“ die optimale Möglichkeit mit Betroffenen aus dem Bereich der WWH in Kontakt zu treten. Auf Grund des freiwilligen Engagements der Mitglieder der Gruppe 1 finden sie hier motivierte und engagierte Partner. Potentielle Berührungspunkte können so reduziert, die Hemmschwelle sich zu engagieren gesenkt, und neue Freiwillige leichter angesprochen werden.

### **1.3 Gruppe 3**

TierhalterInnen im Bereich der Wiener Wohnungslosenhilfe sowie im Bereich des sozialen Wohnbaus, die aufgrund psychischer und/oder physischer Beeinträchtigungen nicht in der Lage sind, ihr Haustier artgerecht zu beschäftigen und für ausreichende Bewegung des Tieres zu sorgen.

## **2 Zielsetzung**

Freiwilliges Engagement von Menschen die in Betreuung durch die WWH stehen wird als mutmachender Prozess der Selbstbemächtigung gesehen. Menschen in Situationen des Mangels, der Benachteiligung oder der gesellschaftlichen Ausgrenzung werden – entsprechend ihrer individuellen Situation - darin gestärkt, ein Mehr an Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig wird das positive Gefühl Anderen zu helfen, etwas Sinnvolles zum Wohle der Gesellschaft beizutragen gesteigert und so das Selbstwertgefühl gefördert.

Sehr viele Menschen sind grundsätzlich bereit, sich freiwillig in sozialen Bereichen wie der WWH zu engagieren. Leider scheitert das Engagement aber oft an bestehenden Hemmschwellen. Durch das „aufeinander Zugehen“ Freiwilliger der Gruppen 1 und 2 entsteht für beide Seiten ein offener Eindruck von Gemeinsamkeit, Hemmschwellen sich zu engagieren werden gesenkt.

TierhalterInnen die emotional an ihren Tieren hängen, diese aber nicht oder nicht mehr artgerecht beschäftigen und bewegen können werden entlastet ohne aber auf ihr geliebtes Haustier verzichten zu müssen.

## **3 Ablauf**

Die Betreuung und Koordination der Freiwilligen aus den Gruppen 1 und 2 erfolgt durch die Volkshilfe Wien. Ebenso erfolgt auch die Zuteilung der Freiwilligen an Mitglieder der Gruppe 3 durch die Volkshilfe Wien.

Potentielle FW aus dem Bereich der WWH durchlaufen ein Anamneseverfahren, in dem evaluiert wird welche Tätigkeiten sie interessieren und für welche sie auch eingesetzt werden können. Hier werden die Mitarbeiter der betreuenden Einrichtungen der WWH beratend hinzugezogen.

Der Erstkontakt zwischen Freiwilligen der Gruppe 1 und denen der Gruppe 2 erfolgt immer im Beisein einer betreuenden SozialarbeiterIn der Volkshilfe Wien. Terminvereinbarungen zwischen Freiwilligen beider Gruppen und Personen der Gruppe 3 erfolgen entweder direkt vor Ort oder über Koordination durch die Projektleitung. Es erfolgt keine Weitergabe von Kontaktdaten an Mitglieder der jeweils 2 anderen Gruppen.

## **4 Benefits für Freiwillige**

### **4.1 Schulungen**

Freiwillige der Gruppen 1 und 2 werden auf ihre Tätigkeiten vorbereitet. In verpflichtenden Schnuppertagen (mit Zertifikat) werden Themen der Freiwilligenarbeit wie u. A.:

- Dos & don'ts der FW-Arbeit im sozialen Bereich
- Grenzen (eigene und die des/der Anderen)
- Grundlagen der geplanten methodischen Vorgangsweise
- Datenschutzrichtlinien

erläutert. Zusätzlich bieten diese Schnuppertage die Möglichkeit eines ersten Kennenlernens der jeweils anderen Gruppe. Für Freiwillige ohne Hundeführschein ist ein Grundkurs (für FW kostenlos, mit Zertifikat) mit TiertrainerInnen verpflichtend.

### **4.2 Feedback**

Freiwillige beider Gruppen haben die Möglichkeit in sozialarbeiterisch begleiteten gemischten Reflexionstreffen ihre Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig in ihrer Tätigkeit zu fördern und so auch persönlich zu profitieren.

Zusätzlich sind für beide Gruppen 1:1 Feedbackgespräche sowohl mit SA als auch mit Tiertrainern zur Förderung und Festigung der im Projektverlauf erlangten skills geplant.

## **5 Budget**

Der erzielte soziale Impact sowohl im Bereich der betreuten Personen als auch bei den Mitgliedern beider freiwilliger Gruppen wird durch verhältnismäßig geringe Mittel erreicht. Abhängig von zusätzlichen Mitteln (Anerkennungsfonds) ist zukünftig auch die Auszahlung eines therapeutischen Taschengeldes für Freiwillige der Gruppe 1 möglich.